

Gnadenlose Elite

Angstmache als Schmiermittel im Maschinenraum der Macht-Politik

Eine Betrachtung von Jürgen Scherer

Sie kennen keine Gnade, die Vorbereitenden und Erprobenden autoritärer Strukturen und Verhältnisse in unserem Land. Vor Jahren konnten sie, wohlwollend beurteilt, als Coronagetriebene gesehen werden, heutzutage können sie als KriegsertüchtigerInnen identifiziert werden.

Was ist ihr Vergehen?

Sie gehen rücksichts- und gnadenlos mit den jungen Menschen in unserem Lande um; für teils offen artikuliert, teils verschleierte, teils undurchsichtige oder auf Fakenews beruhenden Absichten. Was tun sie, wie tun sie es und was sind die Folgen?

Diese Fragen gilt es zu beantworten, wenn das schon angerichtete Desaster nicht noch größer werden soll. Beginnen wir mit den Folgen:

Derzeit häufen sich die alarmierenden Nachrichten, dass immer mehr junge Menschen mit psychischen Problemen zu kämpfen haben, und zwar vom Schüler bis zum Studenten. Die bei den SchülerInnen zu verortenden Probleme, also: Depressionen, Angst vor Versagen, Klimakatastrophenangst, Angst vor Krieg; kurzum: allgemeine Zukunftsangst, werden von renommierten Psychologen und Therapeuten besonders auch auf die den



Bild von [Annette Jones](#) auf [Pixabay](#)

jungen Menschen geschadet habende unverantwortliche Politik während der Coronazeit zurückgeführt.

Damals wurde allen mit einer rücksichtslosen regierungsamtlichen Rigidität große Angst eingejagt. Vor allem bei den jungen Menschen blieb diese Angstmache nicht in den Kleidern hängen. Ihre Nachwirkungen wurde weiter oben benannt. Heute weiß man allgemein, dass vieles, was damals verordnet wurde, in den Bereich "Humbug" gehört. So wurde vielen Eltern und ihren kleinen Kindern eingeredet, das Kind könne für Opa oder Oma eine große Gefahr sein, wenn es bei Umarmungen den Virus übertrage. Folge: Völlig verängstigte Kinder wagten keine richtige Nähe mehr zu ihren Großeltern. Wie sollen kleine Menschen so etwas "verarbeiten". Da sind ja schon Erwachsene teilweise überfordert. Oder die ganze Maskensache.

Ein unnötiger Stress, der den SchülerInnen in der Schule zugemutet wurde, verbunden mit der täglichen Angstsituation per Test: Habe ich Corona oder nicht. Eine Daueranspannung, für die jungen Menschen, die sich in ihren Körper eingebrannt hat. Wenn man jetzt noch weiß, dass junge Menschen schon damals in ihrer Immunantwort resistenter in Bezug auf den Virus waren als ältere, wird einem der damals verordnete Wahnsinn noch einmal richtig bewusst.

Zweifel von Kritikern an diesem rigiden Umgang mit Kindern und Jugendlichen wurden allerdings von den angstgetriebenen und auf Beherrschungsangst setzenden PolitikerInnen ohne Wenn und Aber niedergemacht, gar in den Bereich der lügenhafte Panikmache verwiesen. Die Kritiker wurden mehr oder minder mundtot gemacht und die jungen Menschen mit teilweise unnötigen, teilweise überfordernden Maßnahmen zum Gehorsam gezwungen; mit anscheinend seelischen Schäden, die immer deutlicher zutage treten.

So ist das damals verordnete Homeschooling nicht weniger problematisch zu sehen. Wurde doch vielen jungen Menschen wahrscheinlich ohne Not ein wichtiger Teil ihrer lebenswichtigen Entwicklung genommen: von der Separation und damit mangelndem Sozialkontakt mit Gleichaltrigen, über nicht erlaubte Schulabschlussfeiern bis zu isoliertem Unistudium in den häuslichen vier Wänden.

Während ältere Jugendliche und auch Studierende all die verordneten "Missliebigkeiten" anscheinend irgendwie "wegsteckten" (obwohl die vielen Einsamkeitsphänomene nach der Coronazeit bestimmt auch nicht vom Himmel fallen), scheint bei den jüngeren die Nachwirkung dieser Zeit nunmehr in psychischen Erscheinungen zutage zu treten.

Ob die damals und teilweise noch heute Verantwortlichen für diese alarmierenden Befunde zugänglich sind, darf bezweifelt werden. Wäre es anders, würde genügend Geld für TherapeutInnen, Sozialhilfe, Jugendzentren usw. bereit gestellt. Stattdessen wird genau an diesen "Stellschrauben" gespart und Geld ohne Ende in das aufs Panier gehobene Projekt Kriegsertüchtigung gebuttert. Und im Rahmen dieser Aktion "Kanonen statt Butter" greifen die Verantwortlichen schamlos auf die faulen Früchte ihrer Coronapolitik zurück.

Die damals grundgelegte und als Machtmittel gezielt eingesetzte Angstmache wird seit dem provozierten nichtsdestoweniger unsäglichen Angriff Russlands auf die Ukraine rücksichtslos weiter gepflegt und benutzt, um undurchsichtige Weltmachtziele gegen unsere Interessen durchzustechen.

Da es für solche Zielsetzungen zukünftiges Kanonenfutter braucht, ist die Zielgruppe Jugendliche wieder im Visier. Die Methoden sind vielfältig in ihrer Zielsetzung jedoch eindeutig: Möglichst viele junge Menschen dazu bringen zu glauben, dass es gut sei, in der Armee zu "dienen", um der aktuellen und auch zukünftigen Bedrohungen unserer Freiheit, ein kraftvolle Antwort entgegen zu setzen. Zumindest wird das so verkauft; zugleich unterfüttert mit unverhohlener Angstmache vor "dem bösen Russen".

Dieses Angst-Szenario wird tagtäglich aufrechterhalten, obwohl sich jedes kleine Kind an fünf Fingern abzählen kann, was für ein Schwachsinn uns da aufgetischt wird. Wie soll "der Russe", der es in vier Jahren noch nicht mal geschafft hat, seine hirnverbrannte "Spezialoperation" gegen die Ukraine zu einem erfolgreichen Ende zu bringen, es je schaffen eines Tages an unsere Tür zu klopfen?

Da es darum nicht geht, sondern eher um nicht weniger hirnverbrannte Großmachtideen unserer politischen Elite (Immerhin soll laut Herrn Merz die deutsche Armee zur größten Europas werden), braucht es Soldaten und, schließlich gibt es laut GG das verbriefte Recht auf Gleichberechtigung, wenn möglich, auch Soldatinnen. Der Truppenbedarf kann nur mit jungen Menschen gedeckt werden und deshalb wird mit dem verwerflichen Erbe der Coronazeit weiterhin gearbeitet; egal was die aktuellen Befunde über die zukunftsangstbesetzte Situation vieler junger Menschen an den Tag gebracht hat.

Das vorrangige Ziel der Regierenden heißt:Kriegsertüchtigung um jeden Preis. Dass die wirklich "um jeden Preis" erfolgt zeigen viele aktuelle Phänomene. Einige seien benannt:

- * Die Bundeswehr gehört zu den wenigen Armeen weltweit, in denen überaus viele junge Menschen unter 18 Jahren, Minderjährige also, "Dienst" tun; natürlich mit Einverständnis ihrer Eltern. Für mich unfassbar!

- * Die Werbekampagnen zum Eintritt in die Armee gleichen eher den Kampagnen für Abenteuerreisen als dass sie ein realistisches Bild von der "Zukunft" vermitteln; nämlich der von Töten und Tod, der von posttraumatischen Belastungsstörungen bis zur Berufsunfähigkeit nach Auslandseinsätzen, der von lebenslangen Verletzungen an Gliedmaßen usw. usw.

- * Auch Ziel von Rekrutierungsoffensiven ist das immer stärkere Drängen der Armee zu Auftritten in Schulen durch junge hippe gut geschulte Jugendoffiziere, die natürlich ganz neutral (!) über die militärische Gefahrenlage auf der Welt informieren, sodass der mündige(?) Schüler sich ein eigenes Bild machen kann, bevor er sich mit oder ohne Eltern für den als notwendig dargestellten "Dienst in der Armee" entscheidet.

- *Hinzu kommt die immer mehr von PolitikerInnen gewünschte Aufklärung über Gefahren für unser Leib und Leben durch LehrerInnen im Unterricht. Natürlich von der Grundschule an!

- *Außerdem gibt es noch die übereifrigen Politiker, die sich, obwohl nie "gedient", freiwillig zu Wehrübungen melden, der zukünftige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Cem Özdemir, gehört z.B. dazu. Ein besseres "Vorbild" kann man sich aus armeerlicher Sicht als Gesprächsstoff für Familien- und Stammtischkreise gar nicht wünschen: Migrantenkid wird Ministerpräsident im erzkonservativen Ländle und hat zudem noch erkannt, dass man als "Patriot" seinem Land dienen muss, mit Haut und Haar!

(Solche Vorbilder braucht das Land: Grünen- und Grünenvergangenheitsleugner mit klarem Kompass für Kriegsertüchtigung, obwohl eigentlich Grüner, aber wohl schon immer einer von der RechtsaußenFraktion. Sie nennen sich "Realos", obwohl sie von der Realität so weit entfernt sind, wie die Störche von der südlichen Sonne, wenn sie Afrika verlassen haben.)

* Schließlich gibt es auch noch die "Heimatschutztruppen", die den jungen Leuten ganz hautnah, sozusagen vor Ort, als Einstieg ins patriotische Abenteuer verkauft werden können.

* Und wenn alles nichts fruchtet, wird noch die Peitsche der Wehrerfassung geschwungen. Sie kreist seit Beginn dieses Jahres über den Köpfen der jungen Menschen. Zumindest werden sie damit gezwungen, sich mit dem ganzen militärischen Gesumse hautnah zu beschäftigen.

Wir sehen, die Kriegsertüchtiger beherrschen ihr Geschäft.

Und damit die jungen Leute nicht gar zu übermütig werden, gibt es ja für den Fall des Falles die Erfüllungsgehilfen, die ihnen etwas Feuer unter den Hintern machen.

In unserem Fall ist der beispielhafte Renitenzjäger ein Gymnasialdirektor aus dem Ländle, genauer gesagt aus der Landeshauptstadt Stuttgart; er ließ es sich nicht nehmen, den jungen Leuten aus seiner Oberstufe, die es gewagt hatten, während der Unterrichtszeit am bundesweiten Schülerstreik gegen die geplante Wehrpflicht teilzunehmen, ordentlich die Leviten zu lesen und ihnen im Wiederholungsfall mit schwerwiegenden Konsequenzen zu drohen.

Außerdem belegte das Ordnungsamt die "Schulschwänzer" für ihr Vergehen mit 20 € Strafe pro Person.

Wer sich während der Schulzeit für Frieden und gegen Krieg einsetzt, gehört schon mal bestraft, damit er weiß, wo der Zeitenwendehammer hängt; seinen zukünftigen neuen Ministerpräsidenten wird die patriotische Tat des Herrn Direktors wahrscheinlich freuen. Realos offenbaren sich durch Tatkraft; man könnte auch sagen, sie greifen durch und setzen Zeichen!

Eines halte ich allerdings für fragenswert: Mich würde schon interessieren, ob dieser Gymnasialdirektor die demonstrierenden Schüler von Fridays for Future auch per ordre de Mufti an die Kandare gelegt hat?

Unabhängig davon ist es natürlich ein Skandal, dass ein Lehrer, der aus unserer Vergangenheit wissen muss, wohin blinder Gehorsam führen kann, Schüler für ihr friedenspolitisches Engagement abstrafte. (Aber er hat natürlich eine Ehrenkunde verdient von seinem Dienstherrn mit dem Titel: "Bester Staatsdiener und Patriot des Landes Baden-Württemberg". Die kann er sich dann gerahmt über seinen Schreibtisch hängen. Denn wer die Zukunft der Jugend im Blick hat, bedarf des höchstmöglichen Lobes.)

Trotz allem stimmt optimistisch, dass es SchülerInnen gibt, die der weit verbreiteten durch Corona beförderten Lethargie und Angstmache nicht verfallen oder sich vielleicht sogar durch die Erfahrung der kraftspendenden Solidarität aus diesem Sumpf befreien konnten und für Frieden und gegen Kriegerei auf die Straße gehen.

Die Kriegsertüchtiger sollen wissen,



Bild von [Filmbetrachter](#) auf [Pixabay](#)

dass ihr verwerflicher Umgang mit unseren Enkeln, Kindern und Jugendlichen keine Zukunft haben wird.

Stehen wir unserer Jugend bei, bei ihrem Streben nach Verwirklichung in Frieden und Freiheit! Als Kanonenfutter für undurchsichtige und auch nicht in unserem Interesse liegenden Großmachtphantasien sollten wir sie den sich "staatstragend" und "verantwortungsbewusst" gebenden, aber im Prinzip auf Angstmache setzenden, PolitikerInnen nicht ausliefern!



Über den Autor

Jürgen Scherer ist ehemaliger Lehrer für Geschichte und Politik an einer hessischen Gesamtschule und GEW-Mitglied. Er schrieb früher für das Magazin Auswege, jetzt für das GEW-MAGAZIN.